

Rabenballade

(T.: Trad. / letzte Strophe: Martin Seifert; M.: Trad.)

*Auf einem Baum drei Raben stolz
die war 'n so schwarz wie Ebenholz
||: so schwarz wie eben deine Seel '
und davon ich euch jetzt erzähl :||*

*Der eine sprach Gefährten mein
wo soll die nächste Mahlzeit sein
||: in jenem Grund auf grünem Feld
da liegt in seinem Blut ein Held :||*

*Die Hunde liegen auch nicht fern
sie halten Wacht bei ihrem Herrn
||: drei Falken kreisen auf dem Plan
kein Vogel wagt es ihm zu nah 'n :||*

*Da kommt zu ihm ein zartes Reh
ach dass ich meinen Liebsten seh '
||: sie hebt sein Haupt von Blut so rot
der Liebste den sie küsst war tot :||*

*Ein Rabe spricht doch gebet acht
es folgt ein Morgen auf die Nacht
||: die Falken sind nicht mehr zu seh'n
nun lasst uns fürstlich Speisen geh'n :||*

*Und auch die Hunde im Verein
die nagen Fleisch ihm vom Gebein
||: und auch sein treues Mägdelein
schläft schon am Abend nicht allein :||*